

ZUR GESCHICHTE
DER
DEUTSCHEN DOMINIKANER UND IHRER REFORM
VON
BENEDICTUS M. REICHERT, O. Pr.

In Anbetracht der grossen Zahl von Ordensniederlassungen des Dominikanerordens in Deutschland ist das uns über die ehemaligen zwei Ordensprovinzen der Teutonia und Saxonia überlieferte urkundliche Material ein äusserst dürftiges zu nennen. Dies gilt besonders für die norddeutschen Klöster.

Für die süddeutschen scheint es etwas besser zu sein; die hier nach Hunderten zählenden uns erhaltenen Dokumente betreffen jedoch fast ausschliesslich den Grundbesitz der einzelnen Klöster, während über inneres Klosterleben Aufschluss gebende — abgesehen von einigen Klosterchroniken — fast gänzlich fehlen. Um so dankbarer wird man daher die wenigen sich vorfindenden Überreste entgegennehmen.

Von den hier zu veröffentlichen Briefen stammen zwei (I u. III) aus der Handschrift 1166 des Germanischen Museums zu Nürnberg. Die nur sieben Blätter starke Papierhandschrift enthält ein deutsches Verzeichnis der Provincialprioren der Teutonia von 1233-1455 (1). Ausserdem findet

(1) Das bei JUNDT *Histoire du Panthéisme* p. 285 abgedruckte Verzeichnis enthält 3 Provinciale mehr, nämlich Peter Wellen —1457, Wilhelm Roslauf —1469 und Jacob von Stubach —1475.

sich daselbst ein Brief Raymunds von Capua, des 23. Ordensgenerals der Dominikaner, betreffend die Einführung der Observanz im Orden (1), und der Schluss eines Briefes Humberts von Romans aus dem Jahre 1259 (2).

Der dritte Brief (II), der die Sendung Konrads von Preussen von Kolmar nach Nürnberg behufs Durchführung der Reformation des dortigen Brüderconventes betrifft, findet sich im Nürnberger Stadtarchive (Dominikaner 113 b). Die zwei erstgenannten sind Kopien, letzterer Original auf Pergament mit gut erhaltenem Wachs-Siegel des Ordensgenerals Raymund von Capua; ein zweites am gleichen Briefe befindliches Siegel dürfte wohl das des gegenzeichnenden Dominikanerprovincials der Provincia Teutonia sein.

I. In dem vom Strassburger Generalkapitel (1260) aus datierten und an die Schwestern des Dominikanerordens gerichteten Briefe schildert der fünfte Ordensgeneral der Dominikaner, Humbert von Romans, den Schwestern das Vorbild einer Dominikanerin; mit dem Hinweise auf ihren von jederman gerühmten frommen Wandel verbindet er die Ermahnung, die Schwestern möchten sich auch in der Zukunft der ihnen vom apostolischen Stuhle gewährten Privilegien und der ihnen von den Ordensbrüdern selbst erwiesenen Wohlthaten würdig erweisen. Zum Schlusse gibt Humbert noch Vorschriften über die Aufnahme weiterer Chor- und Laienschwestern. Humberts Worte: (ut) « et fratres, qui de vobis curam *coguntur* gerere, vestris sanctis conversacionibus exhilarati hoc pocius faciant *voluntarii*

(1) Gedruckt in *B. Raymundi Capuani opuscula et litterae* Romae 1895 p. 112.

(2) Vgl. P. BERTHIER *B. Humberti de Romanis Opera de vita regulari* Romae 1888 vol. II. p. 513 n° IX, wo der Brief seinem ganzen Inhalt nach sich findet.

quam *gementes* » sind noch ein Nachklang der unter seinem Vorgänger Johannes Teutonicus zum Ausbruche gekommenen Klage der Brüder gegen die *cura monialium* (1).

II. Der Beginn der Klosterreformation im Dominikanerorden fällt in das Generalat Raymunds von Capua (gewählt 1380 auf dem Generalkapitel zu Bologna). Unsere Aufgabe kann es hier nicht sein, des näheren auf den allmählichen Verfall der Klosterzucht, der die Pestjahre 1348-1350 den Todesstoss versetzten, einzugehen. Darüber sowie über die ersten Regungen zur Umgestaltung der zerütteten Verhältnisse und die den eifrigsten Klosterreformatoren selbst von Ordensmitgliedern bereiteten Schwierigkeiten vergleiche man die *Dissertatio historica de origine discipline regularis primum in ordine Praedicatorum per B. Raymundum de Vineis... instaurate* des P. Daniel Concina O. P. Venedig 1742 p. 97 ff., sowie desselben *Disciplina Apostolico-monastica* Venedig 1740 p. 346 ff. und die *Opuscula et litterae B. Raymundi Capuani* Rom 1895. Das von dieser Zeit ab reicher fliessende urkundliche Material lässt ein getreues Bild der Klosterreformation des ausgehenden 14. Jhrhdts und des ganzen folgenden 15. erwarten, und wird auch zeigen, in wie weit die Besserung der religiösen Verhältnisse eine anhaltende und durchschlagende oder nur eine vorübergehende, äusserliche war.

Raymund von Capua liess sich auf dem Generalkapitel von Wien 1388 die Vollmacht geben, in jeder Ordensprovinz ein oder mehrere Klöster mit vollständiger und genauester Beobachtung der ursprünglichen Ordensregel einzurichten. Das freudigste Entgegenkommen fand Raymund

(1) Vgl. darüber *Vitae fratrum Ord. Praed.* (ed. Reichert) p. 334 und P. DENIFLE in *Arch. f. Litt. u. Kirchengesch. d. M. A.* II, 641 ff.

in Konrad von Preussen, der mit 30 gleichgesinnten Gefährten allen Schwierigkeiten zum Trotz schon im folgenden Jahre (1389) die Reformation des Kolmarer Klosters durchführte (1). Von hier aus sowie aus dem 6 Jahre später übernommenen reformierten Schwesternkloster Schönsteinbach bei Gebweiler verbreitete sich die Reformation in die meisten Brüder- und Schwesternklöster Deutschlands. Die in der Basler Universitätsbibliothek sich findende Handschrift (E. III, 13) des Johann Meier, deren ganze Veröffentlichung ich für demnächst vorhabe, enthält das genauere über die Zeit der Einführung der Reformation in den einzelnen Klöstern sowie über die dabei eingreifenden Factoren.

Laut dem im nachstehenden gedruckten Briefe Raymunds an die Stadtoberen Nürnbergs wurde Konrad de Grossis oder wie er auch genannt wird de Prussia (d. h. dem preussischen Ordenslande) im Dezember des Jahres 1396 von Kolmar nach Nürnberg gesandt, um daselbst auf ausdrücklichen Wunsch der Rathsherren das Predigerkloster zu reformieren. Dass grosse Schwierigkeiten hiebei zu überwinden waren sowohl von Seiten einiger Ordensgenossen als auch mit diesen verbündeter Laien, geht aus Raymunds Briefe hervor, der zum Schutze und zur Verteidigung Konrads und seiner Genossen um die Hilfe der weltlichen Macht ersucht. Um dem Werke der Nürnberger Klosterreform blei-

(1) «Inter quos reperi quemdam fratrem nomine Conradum de Prussia, hominem nimis laudabilis vitae ac maximae famae in tota Alemania. Qui maiorem fructum animarum fecit solus, quam omnes alii Religiosi cuiuscumque religionis simul. Hic habens multos fratres imitatores sui, petivit a me, quod deberem assignare aliquem conventum, in quo posset cum talibus habitare, ubi non impediretur ab aliquo tam in servitio Dei, quam in animarum fructu». So RAYMUND in seiner *Apologia reformationis incoeptae et vehementer opugnatae*. Vgl. Opuscula b. Raymundi l. c. p. 58.

benden Wert zu geben, bittet Raymund das Schutz- und Verteidigungsverhältnis der Stadt zum Kloster in das städtische Statutenbuch einzutragen. Ob dies wirklich geschah und wie lange der religiöse Eifer der Nürnberger anhielt, vermag ich nicht zu sagen. Das ein volles Jahrhundert noch segensreich wirkende und blühende Kloster wurde im Jahre 1543, nachdem der bessere Theil der Brüder bereits die Stadt verlassen hatte, der Stadtverwaltung von den letzten fünf beweihten Brüdern gegen Auszahlung einer verlangten Pension von 100 Gulden und weiteren 150 Gulden nach ihrem Tode für ihre Weiber und Kinder zahlbar übergeben (Nürnberger Stadtarchiv Rep. n° 5 n° 46 u. 49) (1).

(1) Konrad von Preussen wird uns von Georg Epp *De illustribus viris ac sanctimonialibus sacri ordinis praedicatorum* also geschildert: «Conradus de Grossis natus de Prussia, vir vite commendabilis ac famae laudabilis et maximae reputationis, poenitentiarius pape, ignitissimus praedicator et ardentissimus animarum zelator, primus inchoator reformationis et observanciae ordinis nostri in partibus Alemaniae, per quem Deus magna magnalia operatus est. Convicia autem et opprobria magna passus est pro observancia, sed in omnibus victorioso triumphavit. Tandem post perpetracionem multorum bonorum laborum senio praegravatus est; nec tamen cessans a praedicando alacriter usque ad ultima Dei verbo, adeo ut in gestatorio portaretur ad ambonem. Quievit apud filias in Schonensteinbach anno domini MCCCCXXVI». Vgl. auch über ihn: *Allgemeine deutsche Biographie* Bd. XVI p. 640, daselbst auch die weiteren Literaturangaben; *Freiburger Kirchenlexikon* (2) Bd. 7, p. 957. Um so mehr ist es zu verwundern, wenn HEIMBUCHER: *Die Orden u. Congregationen der kath. Kirche*, Paderborn 1896, I, p. 556 Konrad von Preussen zum Ordensgeneral der Dominikaner macht. Genanntes Buch enthält überhaupt im Abschnitte «Dominikaner» manche Irrtümer, die der Verfasser bei genauere Zu- und Umsehen leicht hätte vermeiden können. So verwechselt er beispielsweise die *Vitae fratrum Ord. Praed.* mit denen der Augustiner Jordans von Quedlinburg (p. 540). Rothers Aufsatz über Johannes Teutonicus *R. Q. S.* 1895 hätte citiert werden können und müssen, zumal da die irrige Ansicht, *Joh. Teutonicus und fr. Ponsa* seien ein u. dieselbe Person, widerlegt ist (*Joh. Teutonicus,*

III. Der dritte gegen Mitte des 15. Jhrdts. geschriebene Brief gewährt uns einen Einblick in die dem Reformationswerke hauptsächlich entgegenstehenden Schwierigkeit. Es ist dies das zeitweilige Überlassen von Brüdern eines Conventes behufs Reformierung eines anderen. Die ganze Reform eines Klosters, die ja mehr oder minder von der Persönlichkeit des einen oder anderen hervorragenden Mannes abhing, konnte durch eine solche Entfernung geschädigt, ja sogar in ihrem Bestande gefährdet werden; zudem waren die meisten Klöster noch nicht in jeder Hinsicht gut besetzt, z. B. bezüglich der Lectoren, Prediger und Beichtväter. Diese Bedenken sucht unser zelator observantiae zu heben durch Anführung des Beispieles, das Christus durch Entsendung seiner Jünger, und der hl. Dominicus durch die seiner ersten Gefährten gaben. Zum Schlusse weist der unbekannte Schreiber noch darauf hin, dass auch durch

Ponsa zubenannt, HEIMBUCHER l. c. p. 554). — Der Cardinal Hieronymus Casanate wird p. 561 zu einem Dominikaner-Cardinal gemacht. Heimbucher wurde wahrscheinlich durch die von Casanate gegründete u. den Dominikanern übergebene Bibl. Casanatensis irregeleitet. — Am schlimmsten aber geht der Verfasser mit dem sel. Reginald von Orléans um. Vgl. über ihn *Vitae fratrum O. P.* (ed. Reichert) besonders p. 25. Einmal macht ihn HEIMBUCHER zum *Gefährten des polnischen Bischofs Ivo von Krakau* (p. 551); dann (p. 552) spricht er vom «berühmten Reginald Pole»; hier scheint wohl eine Verwechslung mit dem bekannten englischen Cardinal Reginald Pole mit untergelaufen zu sein; und endlich wird derselbe noch den Heiligen des Ordens beigezählt. — Von kleineren Unrichtigkeiten sehe ich ab; die neuere Litteratur über den Dominikanerorden vermisste ich grossenteils. Eine eingehende über alle in H.'s Werke behandelten Ordensfamilien sich erstreckende Recension dürfte mit den einschlägigen Correcturen u. Nachträgen viel für eine bald zu erwünschende zweite Auflage des sonst guten und brauchbaren Buches beitragen.

den Tod eines Johannes Nider das Reformationsunternehmen nicht geschädigt wurde; denn Gott erwecke immer neue Förderer der Reformation an Stelle der Verstorbenen.

I.

Devotis in Christo sororibus universis sub cura ordinis fratrum predicatorum degentibus frater Humbertus fratrum ordinis predicatorum servus inutilis salutem eternam totis semper affectibus querere et quesitam feliciter invenire.

Quales vos oporteat esse in insectacione bonorum, in consciencijs mundis, in regimine lingue, in disciplina sensuum, in religiosis moribus, in promptitudine oracionis, in continua occupacione salubri, in prerogativa excellencium accionum, et in virtutum omnium claritate, vobis sepe scribere nobis quidem non est pignosum (?), quia vobis hoc necessarium reputamus et cura nostri regiminis hoc exposcit et rationes multiplices hoc swadent et ad hoc se offerunt evidenter. Ecce, nove vestre religionis in universo orbe fama diffunditur, iam in conspectum tocius ecclesie relucet fulgor nominis vestri, Sanctorum quondam claritas fulgens iam comparet, iam excellencia quarumdam vestrarum insollitum stuporem adducit ubique, iam omnes generaciones Deum timencium feminarum predicant vos beatas. Quis autem dinumerare valeat, quot et quante earum ad vestrum suspirant consorcium, quam felices se reputant, que hoc merentur assequi, quanto merore tabescunt, que non merentur admitti. Certe videlicet oculis vestris et experimento sentitis, quantum vobis favorem acquisivit auditus religiosissimi status vestri aput sacrosanctam Romanam ecclesiam, que vos tot privilegijs, tot gracijs tamquam nobili custodia specialiter insignivit. Recogitate frequenter hec et similia, benedicte filie patris Dominici, et cavete, ne quid inveniatur aut audiatur de vobis, quod tante glorie maculam inferat ullo modo, quin ymo sathagite sic magis

continue ac magis in omni perfeccione proficere, ut semper beatus pater Dominicus et ordo suus glorificetur in vobis, et fratres, qui de vobis curam coguntur gerere, vestris sanctis conversacionibus exhilarati hoc potius faciant voluntarii quam gementes. Inpetret vobis mater gracie aput filium suum graciam, que in oculis ipsius semper gratos faciat actus vestros. Fratres tam vivos quam defunctos necnon illos, pro quibus in instanti capitulo oraciones et suffragia sunt petita, et nos una cum eis vestris oracionibus recommendamus iniungentes, ut pro eis aliquas oraciones speciales effundatis coram salvatore nostro domino Ihesu Christo, cuius gracia nos custodiri et gubernari non modicum exoptamus. Adhuc scire vos volumus, quod nos attendentes incommoda, que multa monasteria mulierum incurrunr ex inmoderata recepcione personarum, ordinavimus et tenore presencium ordinamus et districte precipimus vobis omnibus et singulis, aput quas nondum est personarum recipiendarum taxatus numerus, quod a modo nullam recipiatis in sororem vel aliquam in conversam vel familiarem, cui vos perpetuo obligatis, (et) usque per nos vel per provinciales priores, quibus subiacetis, vel per alios fratres, si aliquibus hoc duxerimus committendum (1), predictus recipiendarum numerus fuit pretaxatus eciam cui super hoc iam promissionem feceritis, per quam sitis ad receptionem obligate.

Datum Argenti[ni]s in capitulo generali anno domini
 ° ° °
 m . cc . lx .

II.

Magnificis et potentibus viris proconsulibus et consulibus civitatis Nurenbergensis amicis karissimis ac dilectis frater Raymundus ordinis fratrum predicatorum generalis et humilis magister et servus salutem et in virtute Dei

(1) HS. fügt nisi bei.

prosperos ad cuncta successus. Quia in veritate comperi magistra rerum experientia me docente, quod bonum et sanctum zelum habetis et habuistis erga cunctas religiones et singulariter erga ordinem meum predictum, ideo omnia, que hucusque fecistis tam circa fratres quam circa sorores ordinis mei iam dicti, tenore presencium declaro fuisse facta bona et santa intencione ac zelo religiose honestatis et semper de licencia et consensu officialium dicti ordinis, qui voluerunt et potuerunt dare huiusmodi licenciam et consensum. Ceterum, domini et amici karissimi, quia diu est, quod a me devote ac instanter petistis, quod conventum Norinbergensem ordinis mei deberem perfecte reformare per fratrem Corradum de Prussia tunc priorem Columbariensem vel per alium secundum modum observancie regularis, quam dictus frater Corradus in conventu Columbariensi iam cepit et stabilivit, ego vestris ut spero Deo gratis petitionibus inclinatus personaliter veni ad dictum conventum et per me ipsum iam ordinavi et feci, quod dictus frater Corradus factus est prior in eodem conventu Nurinbergensi et multos fratres, qui secum fuerunt in Columbaria eidem conventui Nurinbergensi assignavi, ut ipse cum eis et ipsi secum regant a modo et gubernent dictum conventum civitatis vestre et satisfaciant vestre sancte intencioni et tam verbo quam exemplo proficiant animarum vestrarum saluti, sicut iam per Dei gratiam inceperunt, prout in aliis meis patentibus litteris plenius continetur. Quam ob rem quia hostis humani generis omne opus bonum et potissimum, quod cedit in salutem animarum, semper impugnat ac per aliquem vel aliquos religiosos vel seculares dicta ordinacio per me gracia Dei facta possit quomodolibet impediri, vos et vestri officii ac civitatis vestre potenciam pro auxilio secularis brachii ad proteccionem et defensionem dicti fratris Corradi ac sociorum suorum per alias meas litteras invocavi et iterum invoco per presentes, vosque per omnem modum, quo melius possum et valeo, instituo et facio presencium per tenorem defensores, protectores et fautores ordinis michi

commissi in civitate vestra sepius nominata et singulariter dicti fratris Corradi ac subditorum suorum sibi obedientium et adherentium in religionis observancia sepedicta nec non et successorum eorundem, rogans, quod ipsorum proteccionem et defensionem acceptare velitis vos, qui nunc estis et ceteri qui vobis in eodem succedent officio, ita quod sepe dicti fratres et successores eorum libere valeant domino deservire, quod peto pure propter Deum et propter salutem animarum vestrarum, ut faciatis hanc proteccionem scribi in libro municipalium statutorum vestrorum, sicut eciam feci et facere intendo in omnibus ego vestram laudabilem voluntatem. In quorum omnium testimonium presentes litteras propria manu scripsi pro singulari cordis mei expressione, signeto meo consueto signavi, ac sigilli mei officii appensione muniri mandavi anno domini m^o ccc^o xcvi^o, die xxiiii^o decembris, scilicet in vigilia nativitatis dominice.

III.

Hec epistola missa est a quodam zelatore observanciae ad confratrem suum super modo augendi observanciam sacram.

Summa et super divinissima trinitas, Deus unus, pater et filius et spiritus sanctus prestet nobis et omnibus insignitis habitu sancti Dominici observare sub *altum* religionis in unitate observancie venerabilis et semper amplexande amen. Cogit me, carissime frater, zelus et affectus ad hanc ipsam sanctam observanciam scribere vobis conceptum mentis mee. Apparet mihi indubitanter, quod nos de observancia usque hodie non rectam viam gradimur nec laboramus ad augmentum observancie, sed ad certissimam subversionem et ruinam eius. In hoc videlicet, quod nec ex prelatorum iussu nec ex proprie caritatis motu volumus comitare personas nostras aliis conventibus pro tempore indigentibus. Monent me ad hoc plura.

Primum quod intencio primi reformatoris nostri magistri Raymundi bone memorie certe non fuit talis. Prout

reperi in quodam antiquissimo codicello (1) a se concepto, ipse sic intendit, quod semper unus conventus alteri personas concederet reformantes, donec finaliter essent reformati omnes.

2.^m Scriptura dicit et nos predicamus: *date et dabitur vobis* (2). *Serve nequam, quare non posuisti pecuniam meam ad mensam* (3); et quot(?) quid est similium. Hec est fides mea et certissima mea fiducia, si confidentes domino Deo exponeremus largiter et pie personas petitas a nobis ipse dominus vere (4) refunderet nobis in locum multo meliores, ipse bonorum nostrorum indiget nequaquam; si concederemus sibi ad tempus unam personam, non dico daremus penitus, sine fallo ipse redderet duplam.

3.^m est exemplum malum et quodammodo scandalum prestitum, quo videlicet non veremur eciam prelati contraire vel saltem... (5) extorquere ab eis, ne recipiant nobis hunc ac illum. Revera non miror ego, quod reverendissimus provincialis turbatur contra observanciales et sepe conqueritur se offendi in hoc puncto. Si timeretur conari in destructionem observancie, secus esset, nunc autem omnes scimus eum observancie promotorem; preterea queso, quod exemplar obediencie damus hiis, qui extra observanciam sunt, quod caritatis, quod communionis speculum. Si in viridi istud fit, dicunt, quid in nobis aridis fiat?

4.^m est communionis fratres, ponamus ad practicam et experienciam secundum illud: *Quidquid ageris* (sic) *prudenter agas et respice finem* (6). Si conventus unus concedit alteri patrem vel fratrem utilem in priorem etc., ecce iste laborans utiliter ibi ad annum vel duos acquireret interim X vel XII alios fratres, qui *succedentes* (1) succedunt in officio,

(1) Vgl. oben p. 301 Anm. 1.

(2) Luc. VI, 38.

(3) Luc. XIX, 22, 23.

(4) Doppelt HS.

(5) Folgt ein schwer lesbares Wort.

(6) *Gesta Romanorum*, c. 103. Vgl. *Knie Geistesblitze*, II, 814, Anm.

(7) Succedentes HS.

et primus redibit e contra in locum suum, si necesse fuerit; et nichilominus secundus conventus obligabitur primo, ut in personis necessariis ex iusticie debito oporteat recompensare versa vice. Frater qui iuvatur a fratre est sicut civitas firma. E contra nisi fallor practica nostra numquam faciet bonum, videlicet: Ego volo tenere personas meas, ille suas, et permittit Deus, quod hec fugiunt aut moriuntur aut infirm[itate] inutiles fiunt, quod nec vobis nec aliis prosunt.

5.^m est auctoritas sapientum. Ego non confingo primarie istud sentimentum. Certe Christus dominus sic communicavit orbi et dispersit parvulum gregem suum, et ecce quantum fecerunt fructum. Sanctus noster pater Dominicus ita fecit in principio ordinis, sicut scitis, et profecit. Exemplum huius capite oculis visibile et tangibile manu. Sorores nostre reformate non deficiunt, ymmo crescunt, quia distribuunt personas et fideliter emittunt.

Ad argumentum in contrarium, ad primum: Nosmet deficimus in personis etc. Resp.: Ferventissime laboremus ergo communicando perficimus non solum experientia, sed etiam veritate teste, que distribuenti dare et reservanti id quod habuit iussit auferre; mercatores paucum exponunt et multum recipiunt.

Ad 2.^m Unus edificans scilicet conventum unum et alter destruens scilicet per ablacionem personarum ab alio conventu, quid prodest eis nisi labor. Responsio: Non est destruere concedere ad tempus simplum et postea accipere duplum.

Ad 3.^m Ipsi semper petunt et auferunt nobis personas utiliores et magis necessarias. Responsio: Deus, qui incipit observanciam, certe nec obligavit nec fundavit eam super personam hanc vel illam, etiam valde utilem. Etenim quid si persona hec moritur, aufugit, inutile (sic!) fit, ac certe numquam in conventum venerit, numquid ergo machina observancie penitus dissolvetur? Absit. Exemplum quod nos sepe sumus experti: Moriebatur magister Iohannes Nider, moriebantur plures patres observancie, moriebantur plurimi utiles fratres; et ecce quantus clamor, heu heu quid

nunc erit de observancia; et nichilominus Deus non desinit suscitare posteros in locum priorum et si non tales ac tantos in presenti, forte tales tantosque futuros. Hiis attentis videtur michi aliter procedendum ad augmentandum observanciam. Si erro, cedat michi in humiliacionem, si bene sencio, cedat in gloriam Dei omniumque aliter opinancium instruccionem. Valet, dilecte in beatorum omnium obsidio (?), cuius festum hodie colitur, Deo trino et uno.

Scriptum in die sancte trinitatis. Spero me hoc scripto non violasse sabathum, quinymmo Deo obsequium prestissime.